

## In was für einer Welt leben wir eigentlich?



Linus Förster

Wenn Sie sonntags mit der AVG in die Innenstadt fahren, lesen Sie vielleicht auch hin und wieder die *Neue Sonntagspresse*.

Dort schreibe ich regelmäßig eine kleine aber (wie ich meine) feine Kolumne, in der ich meine Leserinnen und Leser immer wieder dazu aufrufe, mir Feedback zu geben – leider ziemlich erfolglos! Selbst als es einen Becher Eis zu gewinnen gab, haben sich nur ganz wenige LeserInnen zurückgemeldet.

Obwohl ich es von den Infotischen aus Wahlkampfzeiten anders kenne, dachte ich schon fast, die Leute würden einem Politiker nicht ihre Meinung geigen wollen. Doch dann überrollte mich nach meiner vorletzten Kolumne eine Welle von Beschimpfungen. Nicht, dass ich mich über kritische Zuschriften nicht freuen würde.

Demokratie lebt ja schließlich auch von der Auseinandersetzung. Aber dieser Shitstorm hat mich umgehauen.

Worum ging es? Einige Jugendliche hatten in meiner Nachbarschaft auf ihrem Balkon bei einer Party ein Hakenkreuz aus Kerzen aufgestellt. Als ich aus dem Fenster schaute, dachte ich, ich sehe nicht richtig: Machen die sich da jetzt einen Scherz? Aber was für ein saublöder Scherz sollte das denn sein? Auch wenn ich größtes Verständnis für allerhand „Jugendsünden“ habe – irgendwo hat der Spaß ein Ende. Ich habe lange hin und her überlegt, aber dann tatsächlich die Polizei gerufen und den Vorgang zur Anzeige gebracht. Dass mein Bericht in der *Neuen Sonntagspresse* darüber ein derartiges Echo haben würde, war für mich nicht abzu-sehen.

Und der Tenor der Zuschriften war auch noch ein ganz anderer, als meine Sicht der Dinge: „Jugendliche anzeigen? Wie können Sie das nur tun? Die Jugend ist halt jung und dumm!“ Und so weiter und so weiter... Ernsthaft? Die Jugend ist dumm? Das finde ich nicht!

Ich kenne so viele inspirierte und inspirierende junge Menschen und weiß, dass sie das Zeug haben, die Welt zu verändern – im Positiven! Aber immer öfter trifft man in diesen Tagen auch auf Jugendliche, die entweder extrem angepasst leben und irgendwie nur ihre Ruhe haben wollen, oder die im rechten Lager ihre weltanschauliche Heimat finden. Die AfD und andere Gruppierungen bieten einfache Antworten auf komplexe Fragen und ermutigen zum radikalen Wählen. Wenn ich an die bevorstehenden Wahlen in Bund und Ländern denke, bekomme ich wirklich Gänsehaut.

Langsam aber sicher kämpft sich die AfD vor und ist bald in einer Mehrzahl der Landtage vertreten.

Entmutigen lasse ich mich davon aber nicht – im Gegenteil: Vielleicht ist es wichtiger als jemals zuvor, dass die SPD den Wählerinnen und Wählern zeigt, wie weltoffen, solidarisch und ge-



recht dieses Land sein kann, wenn nur ausreichend Viele das wollen.

Lassen Sie uns also an einem Strang ziehen! Für Deutschland, Bayern, Augsburg und die Hammerschmiede!

Übrigens: Auch international ziehen wir Sozialdemokraten an einem Strang gegen Rechtspopulismus und Europa-feindlichkeit, so wie hier bei meinem

Treffen mit dem luxemburgischen Außenminister Jean Asselborn und mit Angus Robertson, dem Vorsitzenden der linksliberalen Scottish National Party.

Ihr  
Dr. Linus Förster



## Flexibel in den Ruhestand

Älter werden ist ein sehr individueller Prozess. So individuell möchten wir jetzt auch den Wechsel vom Arbeitsleben in die Rentenphase gestalten. In unserer alternden Gesellschaft soll es außerdem Anreize geben, auch über die reguläre Altersgrenze hinaus weiterzuarbeiten.

Im Mai 2016 hatte sich die Koalition auf Eckpunkte für die sogenannte „Flexi-Rente“ geeinigt. Wer vorzeitig in Rente geht, durfte bislang nichts hinzuverdienen, ohne dass die Rente gekürzt wurde. Das soll jetzt flexibler möglich werden. Diese Regelung soll ab Mitte 2017 in Kraft treten. Wer nach Erreichen der Regelaltersgrenze weiterarbeitet, erwirbt künftig weitere Rentenanprüche und erhält eine höhere Rente. Das Alter, in dem Sondereinzahlungen zur Vermeidung von Abschlägen vorgenommen werden können, soll vom 55. auf das 50. Lebensjahr reduziert werden. Diese Regelungen sollen bereits zum 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Für unsere SPD-Bundestagsfraktion steht dabei im Mittelpunkt, dass die ArbeitnehmerInnen gesund und fit das Renteneintrittsalter erreichen. Deshalb wollen wir die Menschen dabei unterstützen, länger gesund zu arbeiten. Wir werden das Gesetzgebungsverfahren zu flexiblen Übergängen in die Rente noch im September ins Parlament bringen. Denn flexible Übergänge in die Rente sind eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Aus Sicht der SPD geht es darum, gesund und fit das Renteneintrittsalter zu erreichen anstatt bis 70 zu arbeiten, wie es von der CDU gefordert wird. Das Gesetz ist ein Meilenstein, um vor und nach der Regelaltersgrenze flexible Übergänge solidarisch zu organisieren und altersgerechter zu machen. Wir stärken das Prinzip „Prävention vor Reha“ und „Reha vor Rente“. Dazu gibt es neue Instrumente, z. B. mit ein berufsbezogener Gesundheitscheck in der Mitte des Erwerbslebens. Weiterbildung wird künftig besser geför-



Ulrike Bahr

dert, denn auch sie gehört zum fit sein. Und: Teilrenten werden endlich transparenter, flexibler und damit attraktiver. Sie sind eine ideale Möglichkeit, einen gleitenden Übergang in Rente individuell zu organisieren. Außerdem wird die Gerechtigkeitslücke bei der sogenannten Zwangsverrentung bei SGB II-Beziehern entschärft. Bei drohender Altersarmut aufgrund von Abschlägen werden diese künftig nicht mehr vorzeitig in Rente geschickt. Diese Punkte sind für die SPD zentral.

Skeptisch sehen wir die von der Union durchgesetzte befristete Abschaffung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge von derzeit 1,5 Prozent für die Arbeitgeber. Für uns war dies Teil eines Kompromisses, der die Einigungsfähigkeit der Koalitionspartner signalisiert und für zukünftige Vorhaben hoffnungsvoll stimmt. Wir gehen davon aus, dass diese Maßnahme keinerlei Arbeitsmarkteffekte entfaltet.

### Attraktives Weiterarbeiten nach Erreichen der Regelaltersgrenze

Immer mehr Menschen sind daran interessiert, auch nach dem Erreichen der



Senioren von 60 Plus im Gespräch mit Ulrike Bahr

Regelaltersgrenze erwerbstätig zu bleiben. Heute sind Rentner von der Versicherungspflicht befreit und erwerben durch ihre Beschäftigung keine weiteren Rentenansprüche mehr. Arbeitgeber, die Rentner beschäftigen, zahlen aber dennoch zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen am Arbeitsmarkt den Arbeitgeberanteil in die gesetzliche Rentenversicherung ein. Um das Weiterarbeiten nach Erreichen der Regelaltersgrenze attraktiver zu machen, sollen die Arbeitgeberbeiträge jetzt den Versicherten zugutekommen – mit einer höheren Rente.

**Änderung der Unbilligkeitsverordnung – Rentenübergang von SGB II-Berechtigten**

Leistungsberechtigte im SGB II (Hartz IV-Bezieher) sollen zukünftig nicht mehr verpflichtet werden können, eine vorzeitige geminderte Altersrente in Anspruch



zu nehmen, wenn sie dadurch absehbar dauerhaft auf Leistungen aus der Grundsicherung im Alter angewiesen sein werden.

Ältere, die Hartz IV beziehen, werden nur dann noch vorzeitig in Rente geschickt, wenn die Rente mindestens 30 % über den aktuellen Bedarfen für den Lebensunterhalt im SGB II liegt. Damit

wird erreicht, dass es keine „Verrentung in die Altersarmut“ mehr geben wird.

Damit machen wir einen weiteren Schritt zu einem flexibleren und sozial ausgewogeneren Rentensystem.

*Ulrike Bahr,  
Mitglied des Bundestags*

**Rückenwind für einen stürmischen Wahlkampf!  
MdB Ulrike Bahr erhält 95,1 Prozent aller Delegiertenstimmen für eine neuerliche Kandidatur**

Eine kämpferische, vitale Rede – Standing Ovations und ein grandioses Wahlergebnis. So lässt sich die Bundeswahlkreis-Konferenz für den Wahlkreis Augsburg-Königsbrunn, die am 12. Oktober in Königsbrunn stattfand, zusammenfassen. Die Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr sprach leidenschaftlich für die Fortsetzung ihrer sozialdemokratischen Politik und teilte dabei auch kräftig gegen die CSU aus.

Bahr zählte die Erfolge der sozialdemokratischen Politik in dieser Legislatur-

periode auf, darunter den Mindestlohn, die neue Regelung zu Leiharbeit und Werkverträgen oder die Entgeltgleichheit. Auch die Entlastung der Kommunen, die Bafög-Erhöhung, das Pflegeversicherungsgesetz und die Programme zur Stärkung der Demokratie nannte Bahr als Erfolge der SPD-Politik.

„Natürlich können in einer Koalition mit der CDU/CSU nicht alle zentrale Anliegen der Sozialdemokratie durchgesetzt werden, daran haben Grüne und Linke uns gerne immer wieder erinnert“,

räumte Bahr ein. Aber sie machte auch deutlich, dass die SPD unter dem Strich viele Verbesserungen für Menschen durchsetzen konnte, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, „als Opposition wäre dies nicht möglich gewesen!“ Leidenschaftlich stritt Bahr in ihrer Rede für den Schutz von Flüchtlingen. „Der Begriff Flüchtlingskrise ist ein Skandal! Nicht die vielen Menschen, die bei uns Schutz suchen, sind die Krise, sondern die Verhältnisse in ihren Heimatländern!“ Stolz sei sie auf das solidarische Deutschland der Ehren-

GESTALTUNG – WERBUNG – DRUCK

**DRUCKEREI HAAG GmbH**  
Tel. 08 21 - 41 14 13 · Fax 08 21 - 41 55 53  
www.druckerei-haag.de

tfm  
WOHNBAU

**Augsburg-Kriegshaber Reese Park  
Eigentumswohnungen | Penthäuser**

- hochwertige Marken-Ausstattung, hohe Bauqualität
- KfW-Energieeffizienzhaus 70
- Fußbodenheizung, variable Grundrisse

tfm Wohnbau GmbH & Co. KG · ☎ 0821 440170-0 · www.tfm-wohnbau.de



amtlichen, die spontan geholfen haben, um Menschen ein Dach über den Kopf zu ermöglichen, um Kleidung, Essen und erste soziale Beziehungen zu bekommen.

Scharf ging Bahr mit der CSU ins Gericht: „Es ist das historische Versagen dieser Partei in Bayern, die sich christlich nennt, dass sie dem Bodensatz an nationalistischem und braunem Gedankengut von Stammtischen wieder Rechtfertigung verliehen hat, auch zusammen mit Teilen der Presse!“

Bahr konstatierte, die CSU habe grandios versagt, anstelle die historische Verantwortung zu ergreifen und gemeinsam mit allen anderen demokratischen Parteien gegen Ausländerhetze und nationalistische Ideologien anzutreten. „Die CSU hat dazu beigetragen, dass es in Wahlen auf einmal darum geht, wie man Flüchtlinge am schnellsten wieder in ihr Elend zurückschickt!“

Gegen den Entwurf einer „deutschen Leitkultur“, wie sie die CSU den Menschen abverlangen will, die nicht in Deutschland geboren sind, entwickelte

Bahr die „sozialdemokratische Leitkultur“ mit ihren Konstanten soziale Gerechtigkeit, solidarische Gesellschaft sowie Bildung und Wohnraum für alle Menschen.

Bahr kündigte an, ein Projekt zur politischen Bildung starten zu wollen und appellierte an die GenossInnen, sich für die sozialdemokratischen Vorstellungen einer solidarischen und gerechten Welt einzusetzen.

Mit Standing Ovations und langanhaltendem Applaus bedankten sich die Delegierten für Bahrs kämpferische Rede. In der darauf folgenden Wahl wurde die Bundestagsabgeordnete mit 95,1 Prozent zur neuen Kandidatin für die Bundestagswahl 2017 gewählt.

In den kommenden Monaten folgen nun Bundesdelegiertenkonferenzen auf Bezirks- und Landesebene, wo Bahr für eine gute Platzierung auf der Landesliste kämpfen wird. „Auch wenn mein erstes Ziel natürlich ist, meinem Konkurrenten von der CSU das Direktmandat in Augsburg abzunehmen“, so Bahr kampfeslustig.



*Freude über ein gutes Wahlergebnis bei Florian Kubsch, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Königsbrunn, MdB Ulrike Bahr, Dr. Linus Förster, Vorsitzender der SPD Schwaben und Wolfgang Peitzsch, Versammlungsleiter der Bundeswahlkreis-konferenz.*

**Der Hammerschlag**  
Zeitschrift für die Kultur der Hammerschmiede

**Impressum:**  
 Verantwortlich:  
 SPD Ortsverein Hammerschmiede  
 Karl Eichberger  
 Espenweg 11, 86169 Augsburg  
 Redaktion: Barbara Sonnberger  
 www.spd-hammerschmiede.de

Zukunft angeschaltet.

S \* P \* D

Ein Schritt voraus

## Moderne Therapie • Ästhetik • Prophylaxe Zahnarztpraxis Dr. A. Piller

Tel. 0821/706677 • Neuburger Str. 225 • Augsburg-Hammerschmiede – Buslinie 23

ТОВОРИМ ПО РУССКИ

Das wussten unsere Ahnen schon:  
**Der Hase steht für TRADITION!**

Bereits seit 1464 ist die Hasen-Brauerei in Augsburg ansässig. In unserer Braustätte in der historischen Käberhalle wird mit aller handwerklichen Sorgfalt gebraut – und braufrisch ausgeschenkt.

**Einfach, ehrlich, esht.**

Nach guter alter Art gebraut!

www.hasen-braeu.de

## Ein kleiner politischer Streifzug

### Lehrlingswohnheim für Flüchtlinge

Es ist ein kleines Projekt angesichts der vielen jugendlichen Flüchtlinge, die in der Region leben, aber es ist ein wichtiges Projekt, das denen, die teilnehmen dürfen, große Chancen in Deutschland eröffnet. Die Rede ist vom „Lehrlingswohnheim für Flüchtlinge“. Dort werden rund 30 junge Flüchtlinge zwischen 16 und 21 Jahren durch „die-kolping-akademie“ auf eine Lehre und das Berufsleben vorbereitet. Sie können sich hier orientieren und lernen auch, die Regeln unserer Gesellschaft zu respektieren und sich daran zu halten.

Das Haus in Stadtbergen wird in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern der Stadt und des Landkreises Augsburg geführt. Die deutsche Sprache beibringen, Werte vermitteln und deren Achtung einfordern, die Jugendlichen qualifizieren und Betriebe motivieren, die (zumindest bei uns in der Region) noch offenen Lehrstellen mit ihnen zu besetzen, wenn das jede kreisfreie Stadt und jeder Landkreis in Bayern machen würde, hätten wir schon mal fast 2000 Jugendlichen eine Chance gegeben, in Deutschland heimisch werden und sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen zu können.

Die Augsburger Jugendamtschefin Sabine Nölke-Schaufler hat sich sehr um dieses Projekt bemüht. Beim Tag der offenen Tür konnte ich die Motivation der jungen Menschen aus Syrien, dem Irak, Eritrea, Somalia und Afghanistan fast mit Händen greifen.

### Harte Verhandlungen um das Klinikum

„Die Uni-Klinik kommt!!!“, dieser Satz hat 2009 in der Region für Erleichterung gesorgt. Heute sind die Gespräche mit München weit fortgeschritten, jetzt kommt es auf die Details an. Wir müssen das Klinikum noch auf Vordermann bringen, baulich und finanziell.

Das Defizit bei den Betriebskosten muss runter und bei den Sanierungskosten müssen wir mit dem Freistaat noch hart verhandeln, sonst bleiben wir zusammen mit dem Landkreis Augsburg auf 60 Millionen Euro sitzen! Wir SPDler werden auch genau darauf achten, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Klinikum in Zukunft sichere

Arbeitsplätze haben. Eine Auslagerung von Teilen der Belegschaft in externe Firmen, um heutige Tariflöhne nicht zahlen zu müssen, darf es nicht geben.

### Blut zu spenden, rettet Leben

Für eine Blutspende beim Bayerischen Roten Kreuz habe ich mir meinen Landtagskollegen Linus Förster geschnappt und ihn gleich zum „Abzapfen“ mitgenommen, denn im Sommer herrscht fast immer Mangel an Blutkonserven. Es ist nur ein kleiner Pinks, der aber Leben rettet: für einen gesunden Menschen kein Problem, für einen kranken oder schwer verletzten Menschen lebensnotwendig. Durch Blutspenden kann jeder zum Lebensretter werden. Darum war es mir als ehrenamtlicher Justitiar beim BRK ein Bedürfnis, mit unserer Aktion für eine Blutspende zu werben.

Wer unserem Beispiel folgen möchte, kann dies an einem der zahlreichen Termine des Blutspendedienstes tun, die dieser in Bayern flächendeckend anbietet. Informationen gibt es unter [www.blutspendedienst.com](http://www.blutspendedienst.com).

### Personalsituation der Polizei

Die bayerische Polizei braucht Nachwuchs für zusätzliche Aufgaben, gerade in Zeiten erhöhter Terrorgefahr, aber auch im Bereich Aufklärung und Verhinderung von Einbrüchen und wegen der steigenden Bevölkerungszahl. Dass



Harald Güller

Bayern das sicherste aller Bundesländer ist, hat auch mit der guten Ausbildung zu tun. Meine schwäbischen SPD-Landtagskollegen und ich haben kürzlich gemeinsam die Bereitschaftspolizei (Bepo) in Königsbrunn besucht.

Dort werden die Polizeikräfte – und nicht nur die aus der Region – ausgebildet. Wir trafen auf hoch motiviertes Ausbildungspersonal, das sich darüber freute, dass wir im Haushaltsausschuss des Landtags gerade erst 90 Millionen Euro für die Sanierung der Gebäude der Bepo beschlossen hatten.

Und endlich werden auch die Pläne konkreter, aus den Polizeirevieren Oberhausen und Pfersee die Großinspektion West zu machen. Seit Jahren wird nun schon daran herumgedoktert, jetzt aber geht es endlich für den Neubau auf dem Reese-Areal im Augsburger Westen weiter.



### Theater in Augsburg im Nachteil

Gegenüber München und Nürnberg ist das Augsburger Stadttheater im Nachteil – trotz Söders Millionen, die er für die Sanierung lockermachen will. Es geht nämlich auch um Fördermittel. Der neue Konzertsaal in Nürnberg soll laut Finanzminister Söder mit 75 Prozent der tatsächlichen Kosten gefördert werden, in Augsburg sollen nur die zuschussfähigen Kosten gefördert werden. Das wäre in Euro ein großer Unterschied zu unseren Ungunsten. Aber noch viel wichtiger: In München zahlt der Freistaat die vollen laufenden Kosten des Theaterbetriebs (rund 150 Millionen Euro jährlich), in Nürnberg über eine Stiftung die Hälfte (rund 19 Millionen Euro im Jahr) und in Augsburg? In der Regel sind es 35 Prozent Staatszuschuss, also nur acht Millionen Euro im Jahr. Damit bleibt Augsburg im Vergleich zu Nürnberg auf rund vier Millio-

nen Euro pro Jahr sitzen. Das Geld könnten wir gut zur Finanzierung des Umbaus brauchen! Daher meine klare Forderung: Auch in Augsburg muss es eine Stiftungslösung nach Nürnberger Vorbild geben!

#### Zu guter Letzt

„Metropole Augsburg“ sind wir geworden, klingt im ersten Moment gut, aber was bringt es? Im Staatshaushalt finde ich jedenfalls kein zusätzliches Geld für Augsburg. „Metropole“ darf jedoch nicht nur ein Werbegag sein. Metropolen müssen hohen Ansprüchen genügen, besonders bei Bildung, Wohnungsbau, Gesundheit, Kultur, Nahverkehr – und das kostet nun einmal Geld.

Nach der ersten Euphorie werden wir sehen, was außer dem Titel übrig bleibt.

Harald Güller,  
MdL

## „MÄNNER UND FRAUEN SIND GLEICHBERECHTIGT“

### Art. 3 (2) Grundgesetz

Ohne die Sozialdemokratin *Elisabeth Selbert* stünde dieser Satz nicht im Grundgesetz.

Die meisten Verfassungsväter wollten Frauen zwar wieder – wie in der Weimarer Verfassung – grundsätzlich die gleichen politischen Rechte wie Männern gewähren, mehr aber auch nicht. Elisabeth Selbert hingegen forderte, man müsse endlich über Weimar hinausgehen und Frauen Gleichberechtigung auf

allen Gebieten zugestehen – für die konservative Mehrheit im Parlamentarischen Rat völlig unvorstellbar.

Der heftige Widerstand überraschte Elisabeth Selbert. Sie verstand sich selbst nicht als Feministin, die eine geradezu revolutionäre Forderung erhob. Für sie war Gleichstellung ein selbstverständliches Recht.

„Ich wollte die Gleichstellung als imperativen Auftrag an den Gesetzgeber



Dr. Elisabeth Selbert  
22. September 1896 – 9. Juni 1986

## Feiern Sie Ihren Geburtstag bei uns!

Mieten Sie die schönen neuen barrierefreien Räume der AWO-Begegnungsstätte, Marienbader Straße 27, in der Hammerschmiede für Ihre Feier. Kostengünstig. Bis zu 100 Personen. Parkplätze ausreichend vorhanden.



Informationen: Telefon (0821) 70 24 90

## Schwaben Apotheke Der kompetente Partner rund um Ihre Gesundheit!

Mitglied der Gemeinschaft

meine  
apothekē  
Gesundheit maßgeschneidert

### Schwaben-Apotheke

M. Pfeifer · Neuburger Straße 254  
86169 Augsburg-Hammerschmiede  
Tel. 70 73 22 · Fax 70 73 73

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 8-13 Uhr & 14.30-18.30 Uhr  
Sa. 8-12 Uhr

**AWO AUGSBURG**

**Sozialzentrum  
Hammerschmiede/  
Firnhaberau**  
Marienbader Straße 29a  
86169 Augsburg  
Telefon 08 21 / 700 21-0  
Telefax 08 21 / 700 21-40

Probleme lösen –  
Leben gestalten

eMail: [awo.sz.hammerschmiede@awo-augsburg.de](mailto:awo.sz.hammerschmiede@awo-augsburg.de)  
Internet: [www.awo-augsburg.de](http://www.awo-augsburg.de)



verstanden wissen. Ich hatte nicht geglaubt, dass 1948/1949 noch über die Gleichberechtigung überhaupt diskutiert werden müsste und ganz erheblicher Widerstand zu überwinden war!“

Elisabeth Selbert allein konnte diesen Widerstand nicht überwinden, aber gemeinsam mit vielen anderen, die ihre Forderung unterstützten, setzte sie den Verfassungsauftrag „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ durch.

Gleichberechtigung haben wir inzwischen weitgehend erreicht, von Gleichstellung sind wir aber noch weit entfernt. Auch im 21. Jahrhundert werden Frauen noch benachteiligt, nur weil sie Frauen sind.

**Es reicht. Wir wollen Gleichberechtigung. Jetzt.**

Martha Elisabeth Rhode wuchs in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf, aber schon ihre Eltern wussten um den Wert von Bildung. Auch wenn sie „nur“ ein Mädchen war, durfte sie die Realschule besuchen – ein damals ungewöhnliches Zugeständnis, denn weiterführende Schulen kosteten Geld und auch die Töchter mussten im Normalfall möglichst bald zum Familieneinkommen beitragen.

Elisabeth war eine so gute Schülerin, dass sie aufgrund ihrer Leistungen vom Schulgeld befreit wurde. Trotzdem verließ sie die Schule ohne Abschluss – der war für Mädchen schlicht nicht vorgesehen. Da die Familie eine weiter-

führende Ausbildung an einer Höheren Mädchenschule nicht finanzieren konnte, qualifizierte sich Elisabeth noch ein Jahr lang an einer Handels- und Gewerbeschule des Kasseler Frauenbildungsvereins.

Anschließend arbeitet sie in einer Import-Exportfirma, ab 1914 bei der Reichspost.

Während der Novemberrevolution lernte sie ihren späteren Ehemann Adam Selbert kennen. Adam war aktives SPD-Mitglied und zeigte ihr durch sein politisches Engagement konkrete Wege auf, für Veränderungen und gegen Ungerechtigkeit zu kämpfen.

Bereits Ende 1918 trat Elisabeth in die SPD ein. Von Anfang an setzte sie sich für Gleichstellung ein und ließ sich nicht auf „frauentypische“ Aufgaben festlegen. Als Gemeinderätin z. B. erkämpfte sie sich einen Platz im Finanz- und Steuerausschuss, denn sie will auf allen Gebieten der Politik mitreden.

Elisabeth und Adam heirateten 1920, ein Jahr später wurde das erste Kind geboren, bald darauf das zweite. Trotzdem blieb Elisabeth weiterhin berufstätig und engagierte sich auch immer noch politisch.

Bei ihrer politischen Arbeit vermisste sie oft die theoretischen Grundlagen und hielt deshalb eine juristische Ausbildung für erforderlich.



Elisabeth Selbert, 1948

Im Selbststudium bereitete sie sich auf das Abitur vor und studierte anschließend Rechts- und Staatswissenschaften. Nach nur 6 Semestern schloss sie ihr Studium mit Auszeichnung ab.

1930 promovierte sie über die „Zerrüttung als Ehescheidungsgrund“. In dieser Arbeit forderte sie das Schuldprinzip bei Scheidungen durch das Zerrüttungsprinzip zu ersetzen. Sie war damit ihrer Zeit weit voraus: Erst 1977 setzte die sozialdemokratisch geführte Bundesregierung die Forderung mit ihrer Eherechtsreform um. 1934 legte Elisabeth Selbert ihr 2. Staatsexamen ab und stellte den Antrag, als Anwältin zugelassen zu werden. Ein denkbar ungünstiger Zeitpunkt, denn die Nazis arbeiteten konsequent daran, Frauen aus dem Rechtswesen zu verdrängen. Ab dem 20. Dezember 1934 wurden Frauen nicht mehr als Anwältinnen zugelassen. Elisabeth selbst erhielt ihre Zulassung am 15. Dezember – dank des couragierten Einsatzes zweier



## Obst- und Gemüseverkauf

Montag bis Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr

**Gärtnerei** UHL

86169 Augsburg · Hammerschmiedweg 15 · Telefon 08 21/ 70 31 30 · Telefax 08 21/ 49 76 32



## Augsburgs größte Auswahl an Bodenbelägen!



*Wir verlegen, renovieren, reinigen und pflegen verbrauchte Beläge, sanieren Unterböden fachmännisch, günstig und pünktlich!*

**Parkett · Laminat · Lino · Kork · Teppichboden  
CV-Designbeläge · Teppiche**

Augsburg-Hammerschmiede  
Neuburger Str. 217 · Tel. 0821-7471955



[www.baltex.net](http://www.baltex.net)

Senatspräsidenten, die die erforderlichen Dokumente unterschrieben.

Da Adam Selbert 1933 seine Arbeit verlor und nach seiner Entlassung aus der „Schutzhaft“ keine neue Anstellung mehr bekam, musste Elisabeth die Familie ernähren.

Nach Kriegsende wurde Elisabeth Selbert wieder politisch aktiv. 1946 war sie Mitglied der Verfassungsgebenden Landesversammlung für Groß-Hessen. 1948 lehnten es die hessischen Sozialdemokraten aber ab, sie in den Parlamentarischen Rat zu entsenden. Kurt Schumacher hingegen wollte auf die hochqualifizierte Staatsrechtlerin nicht verzichten. Er sorgte dafür, dass Elisabeth Selbert ein Mandat für Niedersachsen erhielt.

### Männer und Frauen sind gleichberechtigt Artikel 3(2) Grundgesetz

Ohne Elisabeth Selbert wäre dieser Satz nicht ins Grundgesetz aufgenommen worden. Wie in der Weimarer Re-



*SPD-Frauenkonferenz in Fürth, 1947 Gruppenaufnahme mit Stellvertretendem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer und amtierende Oberbürgermeisterin von Berlin Louise Schröder und SPD-MdL Hessen Elisabeth Selbert*

publik wollte man den Frauen zwar die politische Gleichberechtigung gewähren, nicht aber die volle Gleichstellung. Die Einwände von Elisabeth Selbert im Grundsatzausschuss des Parlamentarischen Rates, man müsse endlich über Weimar hinausgehen und den Frauen die Gleichberechtigung auf allen Gebieten zugestehen, wurden zurückgewiesen.

Später schrieb sie: „Ich hatte nicht geglaubt, dass 1948/1949 noch über die Gleichberechtigung überhaupt diskutiert werden müsste und ganz erheblicher Widerstand zu überwinden war!“ Auch die SPD Fraktion im Parlamentarischen Rat stand zunächst nicht geschlossen dahinter, Gleichberechtigung als Verfassungsauftrag zu formulieren.

Nachdem ihre Forderung zweimal von den Gremien des Rates abgelehnt wird, wendet sich Elisabeth Selbert schließlich an die Öffentlichkeit. In einer beispiellosen Aktion gelingt es ihr, Frauen für die Gleichstellung zu aktivieren.

*SPD-Frauenkonferenz in Wuppertal, 1948 Gruppenaufnahme mit Bürgermeisterin von Mittenwald, Lisa Albrecht und SPD-Mitglied des parlamentarischen Rates Elisabeth Selbert*



Landauf, landab erhob sich ein Sturm des Protestes bei den bereits wieder entstandenen Frauenorganisationen.

Obwohl die meisten Frauen genug damit zu tun hatten, ihre Familie zu versorgen, obwohl es noch kaum eine Infrastruktur gab und Post und Transportmittel nicht einwandfrei funktionierten, wandten sich Frauen an die Abgeordneten im Parlamentarischen Rat, um Elisabeth Selberts Forderung zu unterstützen.

Vor der entscheidenden Abstimmung erklärte Elisabeth Selbert: „Sollte der Artikel in dieser Fassung heute wieder abgelehnt werden, so darf ich Ihnen sagen, dass in der gesamten Öffentlichkeit die maßgeblichen Frauen wahrscheinlich dazu Stellung nehmen werden und zwar derart, dass unter Umständen die Annahme der Verfassung gefährdet ist.“

Da auf 100 wahlberechtigte Männer 170 Frauen kamen, wird der Gleichheitsgrundsatz schließlich am 18. Januar 1949 als unveräußerliches Grundrecht ins Grundgesetz aufgenommen.

AUSBILDUNG **2013**

DIE WICHTIGSTE ROLLE SPIELT MAN IM LEBEN ANDERER

SPIEL DIE HAUPTROLLE IM LEBEN ÄLTERER MENSCHEN

**BEWIRB DICH JETZT**

Aylin Wagner ist AUSZUBILDENDE zur

## ALTENPFLEGE FACHKRAFT

JETZT NUR IM ECHTEN LEBEN!



Zukunft pflegen  
[www.awo-ausbildung.de](http://www.awo-ausbildung.de)

### AWO Augsburg

Fachstelle für Qualitätsmanagement und Ausbildung · Lisa Monzingo  
Kirchbergstraße 15 · 86157 Augsburg  
Tel.: 0821 227 92 7000  
[L.Monzingo@awo-augsburg.de](mailto:L.Monzingo@awo-augsburg.de)  
[www.awo-augsburg.de](http://www.awo-augsburg.de)

Weitere Infos: [www.awo-ausbildung.de](http://www.awo-ausbildung.de)

# Augsburgs größte Lampenschau im Riegel-Center

bietet Ihnen auf über 1000 m<sup>2</sup> bis zu 10000 ausgestellte Lampen

Neuburger Straße 217  
Telefon 0821/705761





Herta Gotthelf, erste Frauensekretärin der SPD; Erna Hoosemann, Kommunalpolitikerin, Gründerin und langjährige Vorsitzende der AWO Fulda; Marie Juchacz, Reichstagsabgeordnete, Gründerin der AWO Käthe Schaub, Kommunalpolitikerin, Landtagsabgeordnete/NRW; Martha Schanzenbach, Bundestagsabgeordnete und Elisabeth Selbert bei der Bundesfrauenkonferenz in Fulda am 19.10.1951

Quelle: Alle Bilder ADSD / Friedrich-Ebert-Stiftung

Theodor Heuss kommentierte diesen Erfolg mit den Worten: „Das sind die Optimisten, die meinen, dass in den nächsten Jahren nichts anderes zu tun.“ Und in der Tat, die Umwandlung der patriarchalischen Strukturen wurde nur sehr langsam in Angriff genommen, es gab immer wieder wichtigere Dinge zu erledigen – die Herren im Parlament hatten doch anscheinend erhebliche Schwierigkeiten damit, sich und ihre Geschlechtsgenossen zu entmachten.

In der Konsequenz mussten nun alle Gesetze auf den Prüfstand gestellt und angepasst werden; insbesondere das Ehe- und Familienrecht. Solche grundsätzlichen Veränderungen brauchten Zeit, deshalb erarbeitete Elisabeth Selbert zusammen mit Waltraud von Brünneck eine Übergangslösung: Erst bis März 1953 musste der Gesetzgeber Ehe- und Familienrecht reformieren.

De Facto wurde erste zögerliche Anpassung erst 1958 Gesetz. Erst die

SPD setzte in den 70-er Jahre weitere Modernisierungen durch und brachte ein modernes Ehe- und Familienrecht auf den Weg.

Quelle: Sondernewsletter der AsF Bayern (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) Oberanger 38, 80331 München

### Termine und Veranstaltungen der Vereine / Arge-Hammerschmiede

#### Oktober 2016

Samstag, 15.10.2016	14.00 Uhr	AWO Hammerschmiede, Herbstfest
Samstag, 15.10.2016		Pfarrgemeinde Christkönig, Weinfest / Kickertunier
Donnerstag, 27.10.2016	19.00 Uhr	Siedlung Stamm, Schafkopf im Vereinsheim

#### November 2016

Freitag, 04.11.2016	19.30 Uhr	CSU Hammerschmiede, Preisschafkopf
Sonntag, 06.11.2016	14.00 Uhr	Siedlung Stamm, Kaffeetreff, Vereinsheim
Donnerstag, 10.11.2016	19.00 Uhr	Siedlung Stamm, Schafkopf, Vereinsheim
Samstag, 12.11.2016		Pfarrgemeinde Christkönig, Theateraufführung
Sonntag, 13.11.2016		Pfarrgemeinde Christkönig, Theateraufführung
Samstag, 19.11.2016		Pfarrgemeinde Christkönig, Theateraufführung

#### Dezember 2016

Freitag, 02.12.2016		Siedlung Süd, Nikolausfeier
Sonntag, 04.12.2016		Pfarrgemeinde Christkönig, Adventsfenster
	14.00 Uhr	Siedlung Stamm, Kaffeetreff, Vereinsheim

## Begegnungsstätte Hammerschmiede



**Wir sind für Sie da !**

**Wir vermitteln:**

- Mittagstisch/Essen auf Rädern (täglich)
- Mobiler sozialer Hilfsdienst

**Wir bieten an:**

- Freizeitangebote für Senioren
- Räumlichkeiten für private Festlichkeiten
- gemütlichen, überdachten Biergarten

**Begegnungsstätte Hammerschmiede**

Marienbader Straße 27  
86169 Augsburg  
Tel.: 70 24 90  
Auskunft:  
Mo – Fr 10:00 – 18:00 Uhr

## Tiere suchen ein Zuhause

### Mischling Cadi:

Cadi wurde zu uns gebracht weil er in seinem Zuhause nicht richtig gehalten werden konnte.

Der knapp 1-jährige Herdenschutzrüde ist noch sehr unsicher. Für ihn suchen wir einen neuen Platz bei hundeerfahrenen Menschen ohne kleine Kinder.



### Kater Tommy:

Tommy wurde am 25.08.16 bei uns abgegeben, da er gebissen hat. Der kastrierte Kater ist ca. 3 Jahre alt. Tommy ist anfangs sehr schüchtern, taut aber nach kurzer Zeit auf. Da er in manchen Situationen sehr sprunghaft reagiert, sollte er nur zu Katzenerfahrenen Menschen vermittelt werden.

Er lässt sich sehr gerne kuscheln und streicheln, zeigt aber dann, wenn er keine Lust mehr hat. Tommy würde sich über ein neues Zuhause mit Freigang bei geduldigen Menschen sehr freuen.



### Katze Minosch:

Minosch kam am 07.07.2016 zu uns ins Tierheim, da die Besitzerin kein Interesse mehr an die Katze hatte.

Sie ist eine sehr liebe, verschmuste und anhängliche Katzendame. Minosch ist 8 Monate alt und freut sich auf ein neues Zuhause mit einem Artgenossen.

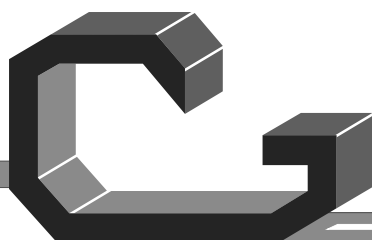
Gerne auch als reine Wohnungshaltung.



Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer: 0821/455290-0  
oder besuchen Sie das Tierheim Augsburg,

Unserer Öffnungszeiten:  
Montag, Mittwoch, Freitag von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr  
und Samstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Wenn Sie im Hause sind, erhalten Sie von unseren PflegerInnen  
nähere Informationen  
und wir zeigen Ihnen gerne ein gewünschtes Tier.



**GRUBER BAU**

**GRUBER BAU GMBH**

**Am Grünland 4  
86169 Augsburg**

**Tel.: 0821/703031**

**Tel.: 0821/703011**

**Stäßen- Tief- Pflasterbau**

## Doppelhaushalt 2017/18: SPD will in die Zukunft Bayerns investieren

Plenarsitzung des Bayerischen Landtags am 13. Oktober 2016:

**SPD-Haushaltssprecher  
Harald Güller: Vorliegender  
Entwurf ist ein Dokument von  
Einfallslosigkeit und Stillstand –  
195 Änderungsanträge**

Die SPD-Landtagsfraktion stellt dem vorliegenden Doppelhaushalt einen zukunftsweisenden Entwurf mit Investitionen in Bildung, moderne Familienpolitik, Gesundheit und Infrastruktur und innere Sicherheit gegenüber. Der haushaltspolitische Sprecher Harald Güller vermisste am 13. Oktober in der Plenardebatte im Landtag zukunftsweisende Investitionen: „Wer nach klaren Impulsen sucht, damit Bayern auch in 20 Jahren noch gut da steht und eine gute Zukunft hat, wird leider enttäuscht. Wir sehen Einfallslosigkeit und Stillstand“, erklärte Güller.

Die SPD stellt mit ihren 195 Änderungsanträgen die Weichen für eine sozial gerechte Zukunft: Sie will bessere Kindertagesstätten mit längeren Öffnungszeiten, Qualitätsverbesserungen für die Schulen und mehr Mittel zur Förderung des Wohnungsbaus, innere Sicherheit und für die Gesundheitsversorgung in Bayern. Außerdem: „Wenn wir als SPD Verantwortung für diesen Haushalt tragen, wird es im Freistaat kostenfreie Kinderbetreuung im Freistaat geben“, versprach der schwäbische Abgeordnete.

Güller vermisste in der Rede von Finanzminister Söder vor allem klare Aussagen dazu, wie der Wohnungsbau in Bayern angekurbelt werden soll. Der SPD-Haushaltssprecher verwies darauf, dass 2014 in Bayern lediglich 1904 Wohnungen gefördert wurden. 100.000

neue, günstige Wohnungen seien aber allein in den kommenden fünf Jahren dringend notwendig, um die Wohnungsnot in Bayern zu lindern.

Güller kritisierte in seiner Rede, ebenso wie der Bayerische Oberste Rechnungshof (ORH) seit Jahren, die „versteckte“ Verschuldung. Zahlreiche öffentliche Gebäude seien marode und die energetische Sanierung fehle. Sanierungsstau bestehe auch bei Verkehrswegen, unter anderem den bayerischen Staatsstraßen, allein 700 Millionen Euro bis zum Jahr 2011. „Sie schieben Milliardenlasten in die Haushalte der Zukunft. Das ist mit der SPD nicht zu machen“, rief Güller. Und der SPD-Haushälter warnte eindringlich davor, die Investitionsbereiche Soziales und Infrastruktur gegeneinander auszuspielen.

Güller kritisierte auch Söders Stimmungsmache gegen Flüchtlinge scharf. Die Christlich Soziale Union lasse jene, die Flüchtlinge aufnehmen und sie integrieren, die Kommunen und die Ehrenamtlichen, im Stich. „Was nützt all die finanzielle Unterstützung, wenn Sie Ihre christlichen Werte vergessen?“, fragte Güller.

Hart ging der SPD-Haushaltssprecher mit der Steuerpolitik des Finanzministers ins Gericht. Söders Einstellung zeige sich am Steuernachlass für Apple: „Sie sprechen von der Fürsorge für kleine und mittlere Einkommensbezieher. Wenn es darauf ankommt, dann schlagen Sie sich auf die Seite von Millionären und Milliardären“, sagte Güller.

*(Pressemittteilung der  
SPD-Landtagsfraktion vom 13.10.2016)*



**Heinz Eichleiter  
GmbH**  
**Holz- und Bautenschutz  
Feuerschutz  
Schädlingsbekämpfung  
Desinfektion**

Beethovenstraße 32a  
86368 Gersthofen  
☎ (0821) ☎ 474940

**Als Eigentümer vermieten  
wir provisionsfrei:**

- Wohnungen
- Appartements
- Büros
- Gewerbe- und Lagerflächen



Grundstücks GmbH

Untere Jakobermauer 11  
86152 Augsburg  
Telefon (08 21) 50 25 70  
Telefax (08 21) 5 02 57 30

**Stötter Immobilien GmbH**

An der Schindlerlohe 3 · 86482 Aystetten  
Telefon: 08 21/49 59 14 · Telefax: 08 21/48 58 21

Bekannt zuverlässig und diskret, sind wir der richtige Partner für Sie bei

- Haus- und Wohnungsverkauf
- Haus- und Wohnungskauf
- Grundstücksverkäufen
- Grundstückskäufen
- Vermietungen
- Finanzierungen

Wir suchen ständig für vorgemerkte, solvente Kunden

- Grundstücke
- Häuser
- Wohnungen

**Karl Stötter  
Stötter Immobilien  
GmbH**

zum Kauf oder zur Anmietung.  
Wir danken schon heute für Ihr Vertrauen.

**HOTEL ADLER**



**Neuburger Straße 238f**  
Zufahrt über Feuerdornweg  
**86169 Augsburg**  
**Telefon 0821/7405-0**  
**www.hotel-adler-augsburg.de**

- reichhaltiges Frühstücksbuffet für Genießer ab 6.00 Uhr bis in die Mittagsstunden
- das Restaurant im Hause bietet Spezialitäten und gutbürgerliche Küche
- mit Sonnenterrasse
- Konferenz- bzw. Veranstaltungsräume für Seminare, Hochzeit, Geburtstag etc.



**Veranstaltungen und Angebote der  
ARBEITERWOHLFAHRT  
Ortsverein Hammerschmiede e.V.**

Telefon 702490  
Telefax 7479614  
E-Mail: AWO-Hammerschmiede@t-online.de



**BEGEGNUNGSSTÄTTE  
Marienbader Straße 27**

**Neue Öffnungszeiten:**  
täglich 10.00 Uhr – 20.00 Uhr  
Dienstag Ruhetag

**Oktober 2016**

Montag, 17.10. Vorstandssitzung AWO-OV  
Mittwoch, 19.10. Treffen der Bienenzüchter  
Montag, 24.10. Vorstandssitzung SPD-OV

**November 2016**

Mittwoch, 16.11. Treffen der Bienenzüchter  
Montag, 28.11. Vorstandssitzung SPD-OV

**Freizeit-Aktionen monatlich**

- jeden Sonntag offener Seniorentanz**  
mit Live-Musik von Harry  
ab 14.00 Uhr in den AWO-Stuben
- jeden Freitag offener Musik-Treff**  
– Wir machen Musik –  
ab 18.00 Uhr in den AWO-Stuben
- jeden Mittwoch Gymnastik für jedes Alter**  
mit Regine Lamprecht  
ab 8.45 Uhr in der Waldorfschule
- jeden Donnerstag offener Spielenachmittag**  
ab 15.00 Uhr in den AWO-Stuben
- jeden 2. Mittwoch gemütlicher Kaffeeratsch**  
mit Bruni Zimmermann  
ab 15.00 Uhr in den AWO-Stuben
- jeden 3. Donnerstag Seniorennachmittag**  
aktuelle Themen  
ab 15.00 Uhr in den AWO-Stuben
- jeder 1. Sonntag gemütlicher, offener AWO-Treff**  
ab 15.00 Uhr in den AWO-Stuben

*Helpen und Freizeit  
mit der AWO!*

**Regelmäßige Angebote**

Täglich: Vermittlung Mobiler Sozialer Hilfsdienst  
Täglich: Vermittlung Mittagstisch und  
Essen auf Rädern mit DPWV  
Beratung: jeden Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr  
Heilpraktiker: nach Vereinbarung  
Feiern: [www.feiern-in-augsburg.de](http://www.feiern-in-augsburg.de)  
Info: [www.awo-hammerschmiede.de](http://www.awo-hammerschmiede.de)

**Elektroschrottannahme**

Abgabe beim AWO-Heim nicht mehr möglich!  
Annahmestelle: Stadt Augsburg – Elektroschrott,  
in der Johannes-Haag-Straße 26!!

*Da fühl' ich mich wohl!*

„Jetzt brauchen wir nur noch die richtigen Möbel! Und die gibt's bei Möbel Raschke!“

**Möbel Raschke GmbH**

Global  
Urtand Zuhause!

Unteracher Str. 1 • 86508 Rehling • Telefon 08237/96200